

PROLOG Ein nächtlicher Balkon, eine kleine, wehmütige Melodie, ein leises Ahnen ...

I. Alles beginnt mit zwei (fast) gleich langen Tönen, die sich langsam annähern, bis sie schließlich in vollkommener Harmonie verschmelzen. Fröhlich, lebensbejahend und ungestüm wie ein junges Liebespaar im Frühling.

II. Behäbig und schwerfällig, jedoch mit unbezwingbarer Kraft entfaltet sich auf allen Ebenen ein langsames Wachsen und Gedeihen. Ein kleiner Zyklus im Zyklus: schwere fruchtbare Erde, sattes Grün, ein Frühlingsregen und ein lauer Wind, der alles mit allem verbindet.

III. Wenn wir etwas betrachten und darüber nachdenken, sind wir in der Regel begrenzt auf unseren subjektiven Blickwinkel. „Meine Meinung“ könnten wir erst dann mit vollkommener Sicherheit behaupten, wenn wir alle relevanten Informationen verstehen und diese auch zueinander in die richtige Relation setzen. Eine zwingende Harmoniefolge, eine Melodie, sich überlagernde Ideen, an denen man sich nur kurz festhalten kann. Jedes „Jetzt hab ich’s“ löst sich sofort wieder auf. Ein klammes Gefühl angesichts des fehlenden festen Punktes, an dem man sich sicher orientieren könnte.

III. Im Bann der Schwerkraft unserer Gefühle webt sich ein schier unendlicher harmonischer Fluss durch diesen vierten Satz. Eigentlich wollen wir nur nach Hause, doch dort kommen wir nie an und landen immer wieder in der Fremde, die uns magisch anzieht. Wir verlassen scheinbar den geradlinigen Weg, lassen uns treiben und folgen den Mächten, denen wir einfach nicht widerstehen können.

V. Mit leuchtendem Stolz, pulsierend zwischen Strahlkraft und Anziehung, zwischen Expansion und Kontraktion. Der Wille, der sich seiner selbst bewusst ist. Alle grundsätzlichen Ideen der zwölf Sätze finden sich hier in dreißig kleinen Abschnitten wieder.

VI. Eine lange Wanderung über die Oberfläche unserer Erde. Scheinbar zusammenhangslose Übergänge zwischen Gebirgen, Ebenen, Ökosystemen, Wüsten, Gewässern, und doch zusammengehalten von einer einzigen großen Kraft, in der jede einzelne kleine oder große Einheit Bestandteil einer höheren Form von Leben ist. Sechsmal sechs Akkorde in sechs Tonarten, untrennbar miteinander verknüpft durch eine zwingende Logik versinnbildlichen diese Holararchie, das Ineinandergreifen allen Lebens in allen Ebenen.

VII. Feingliedrig, extrem empfindlich auf jegliche äußere Störung. Ein luftiges und

zwingendes Pulsieren in den höchsten Höhen. Wie der Wind, der einen ständigen Ausgleich schafft zwischen dem Wirken der Sonne und des Wassers.

VIII. Statische Ruhe, ein Durchdringen bis in die tiefsten Tiefen. Eine Basslinie, die unbeeindruckt ruhig ihre Bahnen zieht. Alles darüber bezieht sich auf sie, bildet Konsonanz und Dissonanz zu ihr. Schillernde Klänge, unheimlich und faszinierend zugleich. Im Ausloten aller Möglichkeiten, im Angesicht der Düsternis beginnen wir, uns mehr und mehr zu verändern.

VIII. Im Einklang mit einem fernen Ziel, das sich als hoher Ton in der linken Hand manifestiert. Zuerst langsam, dann immer schneller macht sich eine tiefe Linie auf den Weg in Richtung dieses Zieles. Begeistert, enthusiastisch, mutig. Dann der völlige Absturz. Neues Aufraffen, nächster Versuch, ein weiteres Scheitern bis zum nächsten Versuch und so weiter. Eine Vorahnung, wie es wohl sein könnte, hätte man das Ziel schon erreicht. Immer wieder geht es verloren, immer wieder ist die Tiefe verlockender. Am Ende steht noch einmal der ganze Weg – ineinander verschachtelt: Dreimal die Reihe aus zwölf Tönen übereinandergelegt, drei Ebenen, die sich zwingend erfüllen, bis der erlösende reine Ton endlich erreicht ist.

X. Das gläserne Licht: rein, unanfechtbar, unzerstörbar und strahlend wie ein Kristall, geformt durch extremen Druck in unvorstellbaren Zeiträumen.

XI. Wie Luft, die sich selbst fühlt, schwingt sich diese Melodie in die höchsten Höhen, um im nächsten Moment spielerisch herabzustürzen und sich erneut aufzuschwingen. Getragen von fröhlichen Harmonien, mit der unfassbaren Leichtigkeit einer endlich abgelegten schweren Bürde.

XII. Ruhe kehrt ein, alle Erlebnisse finden ihren Platz, formieren sich und ergeben endlich Sinn. Evolution, Entwicklung, das Aufschwingen. Und im Ende keimt schon wieder ein neuer Anfang ...

EPILOG Ein nächtlicher Balkon, eine kleine, wehmütige Melodie, ein leises Ahnen ...

Ein kleiner Hinweis zur Aufführung:

Es hat sich bewährt, diesen Text als Programm mit zu verteilen, denn er hilft dem Publikum, die teilweise doch sehr komplexe Musik besser zu verstehen. Der beste Platz für eine Pause ist nach dem VI. Satz, der Epilog ist als Zugabe gedacht, welche man am Ende durch ein eigenes, sonniges Stück erweitern kann ...

Mit dem Gefühl eines präzisen
und unaufhaltsamen,
energievollen Vorwärtsdrängens

I.

Andreas Hinterseher

Bending
ca. 16 Htz. Allegro (M.M. $\text{♩} = \text{c. } 120$)

8va
pp
accel.

rit.

Bending
ca. 8 Htz. *mp*

p
accel.

rit.

Bending
ca. 4 Htz. *mf* *a tempo*

p

mf

Mit dem behäbigen Gefühl
eines langsamen und stetigen
Wachstums

II.

Andreas Hinterseher

♩ = 92



Musical notation for measures 1-4. The piece is in 3/4 time with a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The right hand features a melodic line with slurs and fingerings (4, 3, 4) above the notes. The left hand provides a steady accompaniment with slurs and fingerings (4, 3, 4) below the notes.

Musical notation for measures 5-8. Measure 5 begins with a repeat sign. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings (5, 3, 3, 4, 2, 5, 2) above the notes. The left hand continues the accompaniment with slurs and fingerings (4, 3, 3, 2, 5, 2) below the notes.

Musical notation for measures 9-12. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings (4, 5, 4, 5, 4, 5, 4) above the notes. The left hand continues the accompaniment with slurs and fingerings (7, 2, 1, 2, 1, 2, 1) below the notes.

Musical notation for measures 13-16. The right hand has a melodic line with slurs and fingerings (4, 3, 4, 4, 3) above the notes. The left hand continues the accompaniment with slurs and fingerings (4, 3, 4, 4, 3) below the notes.

Mit dem luftigen Gefühl von Intelligenz,
die sich ungehindert und frei bewegt
wie der Wind

III.

Andreas Hinterseher



♩ = 140

Musical notation for the first system, measures 1-2. Treble clef, bass clef. Includes fingering numbers 1, 4, 2, 1 and 5, 4, 3, 2, 4, 3.

Musical notation for the second system, measures 3-5. Includes *rit.* and *pp* markings. Treble clef, bass clef. Includes fingering numbers 3, 4, 2, 3, 1 and 4, 3.

Musical notation for the third system, measures 6-8. Includes *a tempo* and *accel.* markings. Treble clef, bass clef. Includes fingering numbers 5, 4, 3, 1, 2, 3, 4, 3, 2, 1, 3, 3.

Musical notation for the fourth system, measures 9-11. Treble clef, bass clef.